

Das Donnerstagsgebet (*bereinigter Text 4.8.2010*)

Die sexuellen Übergriffe durch Priester und Ordensleute haben allen klar gemacht: Die katholische Kirche steckt in einer grundlegenden Krise.

Immer mehr Menschen sind davon überzeugt, dass nur eine grundsätzliche Wandlung in die Zukunft führen kann. Viele sind verletzt, oder empört wegen des Ausbleibens mutiger Schritte in die Zukunft. Solche Schritte können nicht nur gefordert, geplant und erstritten werden: Sie müssen auch **er-betet** werden. Deshalb laden wir alle, die dieses Anliegen teilen zu einem Gebet für eine Reform der katholischen Kirche ein.

Wer sind wir?

Wir sind eine offene Arbeitsgruppe von engagierten; *ökumenisch aufgeschlossenen* katholischen Christen, mehrheitlich Laien. Die Missbräuche und der Unwille zu zeit- und menschengerechten Erneuerungen haben uns betroffen, ja manchmal zornig gemacht. Wir wollen nicht schweigen zu dem, was an Unheil und Ungerechtigkeit geschieht. Jetzt suchen wir einen Weg, selbst einen Beitrag zur Erneuerung zu leisten. Wir sind dabei eng verbunden mit der „Tagsatzung im Bistum Basel“ und weiteren Reformgruppen.

Wozu laden wir ein?

Wir laden ein zu einem **Donnerstagsgebet**. An möglichst vielen Orten sollen sich Menschen treffen, um miteinander zu beten und an Reformen zu arbeiten. Wir stimmen so ein in die Donnerstagsgebete vieler katholischer Christen in Deutschland und Österreich.

Das Gebet dauert etwa eine halbe Stunde. Schlichter Gesang, spirituelle Texte, Zeit zum stillen Gebet und ein besonderes Segensgebet sind die Elemente dieser Gebetshalbstunde. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Austausch untereinander. Den Donnerstag haben wir gewählt, weil es der Abend der Einsetzung des Abendmahls ist, das immer mehr Pfarreien durch Priestermangel vorenthalten wird.

Wer ist eingeladen?

Eingeladen sind alle, denen die Erneuerung der katholischen Kirche ein Anliegen ist: Jung und Alt, Familien und Einzelne, Kirchenferne und Kirchnahe, Menschen die besonders unter der Kirche leiden und solche, die sich mit dem Gedanken eines Austritts befassen oder schon ausgetreten sind.

Ebenso Menschen anderer Konfessionen, die unser Anliegen teilen.

Was wollen wir erreichen?

Wir wollen für alle jene, die verbittert oder verzweifelt sind und sich ohnmächtig fühlen vor einer unbeweglichen Kirchenleitung einen Ort der Hoffnung bieten.

Wir wollen jene, die seit Jahren an Reformen arbeiten in ihren Bemühungen bestärken.

Wir wollen uns gegenseitig in unseren Anliegen stützen.

Wir wollen, wo es sich ergibt, miteinander an gemeinsamen Projekten arbeiten.

Was ist uns wichtig?

Wir wollen eine aktive Teilnahme aller Glaubenden an den Geschicken der Kirche fördern.

Wir wollen statisches Glaubensdenken überwinden. (Glaube ist und macht lebendig.)

Wir wollen kritischem Denken und der Experimentierfreude Platz geben.

Wir suchen eine Sprache des Glaubens, die die heutigen Menschen verstehen können.

Wir arbeiten auf die Aufhebung des Zölibats und auf die Weihe aller berufenen Menschen, Frauen und Männer hin.

Wir arbeiten mit allen Menschen guten Willens (Joh. XXIII.) zusammen, denen eine Welt in Liebe, Frieden und Gerechtigkeit ein Anliegen ist.

Wir suchen neue Formen der gemeinsamen Feiern, die den Glauben besser erfahrbar machen.

Wir decken krankmachende kirchliche Strukturen auf und arbeiten auf ihre Veränderung hin.

Wir vergessen bei allen Reformbemühungen die grossen Bedrängnisse der Menschen, wie Hunger, Armut, Krieg und Ungerechtigkeit nicht. In diesem Sinne unterstützen wir die acht Millenniumsziele.

Wir freuen uns, wenn auch andere, Pfarreien und Gruppen, dieses Anliegen zu ihrem eigenen machen.

Siehe auch: www.tagsatzung.ch; www.kircheinbewegung.net;

Arbeitskreis Donnerstagsgebet Region Basel: *Lisbeth Bieger-Hänggi; Josef Bieger-Hänggi, Guido Büchi, Marie-Thérèse Jeker, Josef Jeker, Matthys Klemm, Birgitt Kuster.*